



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gebäude für Erholungs-, Beherbergungs- und Vereinszwecke

Darmstadt, 1885

Literatur über "Eis- und Rollschlittschuhbahnen"

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77990](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77990)

Literatur

über »Eis- und Rollschlittschuhbahnen«.

- Skating rinks.* *Building news*, Bd. 29, S. 579, 612.
Southport winter gardens — the skating rink. *Building news*, Bd. 29, S. 696.
Cheltenham winter garden and skating rink. *Building news*, Bd. 31, S. 1.
Skating-rink du faubourg Saint-Honoré. *Semaine des const.* 1876—77, S. 30.
 DUPUIS, A. *Le nouveau Skating-rink de la rue Blanche.* *Semaine des const.* 1876—77, S. 425.
 Pavillon des Budapester-Eislaufvereins. *Zeitschr. d. Arch.- u. Ing.-Ver. zu Hannover* 1877, S. 694.
 KNOBLOCH, A. v. Der Central-Skating Rink in Berlin. *Baugwks.-Ztg.* 1877, S. 209.
 LURE. Die Rollschuhbahn in Heidelberg. *HAARMANN'S Zeitschr. f. Bauhdw.* 1880, S. 58.
Detroit roller-skating rink, Detroit. *American architect*, Bd. 17, S. 67.
 WILLIAM ET FARGE. *Le recueil d'architecture.* Paris.
 5^e année, f. 42, 64, 68, 69: *Skating-rink, rue du faubourg-Saint-Honoré, à Paris*; von ROUX
 & CHATENAY.

b) Anlagen für Ballspiel und verwandten Sport.

VON HEINRICH WAGNER.

Das Ballspiel stand bei den alten Völkern in hohem Ansehen. Bei den Griechen und Römern waren mancherlei Arten des Ballspieles im Gebrauch, wobei theils große, theils kleine, verschieden gefärbte Bälle geschlagen oder geworfen wurden. Auch im Mittelalter wurde das Ballspiel viel geübt und stand in solchen Ehren, daß es nicht allein in den Schlössern der Fürsten und Edlen seine Stätte hatte, sondern gegen Ende des XV. Jahrhunderts in den Städten besondere Häuser, die Ballhäuser, dazu erbaut und Ballmeister befolget wurden.

533-
Ueberlicht.

In Frankreich waren u. A. *Carl V.*, *Carl VIII.*, *Ludwig XI.*, *Ludwig XII.*, *Franz I.* und *Heinrich II.* diesem Spiele mit Vorliebe ergeben, und obgleich die Ausübung des *jeu de paume* durch mehrere königliche Edicte dem Volke unterfagt war, so liefs sich dieses dadurch nicht davon abhalten. Seit *Ludwig XIV.*, der das um 1600 in Aufnahme gekommene Billard-Spiel³⁹⁰⁾ vorzog, gerieth das Ballspiel allmählich im tonangebenden Frankreich in Verfall, wird aber dort an einzelnen Orten noch ziemlich eifrig betrieben.

In viel höherem Mafse ist dies in Italien und insbesondere in England der Fall, wo mehrere Formen des Ballspieles außerordentlich beliebt und volksthümlich sind und von allen Classen der Gesellschaft geübt werden. Spiel-Clubs und selbst ganze Städte fordern sich zu Wettkämpfen heraus, zu deren Abhaltung große Ballplätze mit beträchtlichen Kosten unterhalten werden.

In Deutschland lassen alte Pläne mancher fürstlichen Parkanlagen und Pavillons, so wie überlieferte Bezeichnungen einzelner Anlagen, als: *bowling green*, Ballhaus, Ballhof, *mail* etc. erkennen, daß das Ballspiel früher an den Höfen ausgeübt wurde. Jetzt ist es fast nur auf die Knabenwelt beschränkt. Doch scheinen neuerdings die in England viel gepflegten Formen des Ballspieles, als *foot-ball*, *cricket*, *tennis* etc. auch bei uns in Aufnahme kommen zu wollen.

Das englische *Tennis*-Spiel ist das Gleiche, wie das französische *jeu de paume*.

Der Ursprung des Spieles, bei welchem ein Ball mittels Schlagnetz (*raquet*) gegen eine Wand getrieben oder über ein ausgespanntes Netz geschlagen und von den Spielenden beständig in Bewegung erhalten wird, ist unbekannt, jedenfalls aber sehr alt. Es wird nach *Littre*³⁹¹⁾ 1356 als *lufus pilae cum palma* bezeichnet, und auch die Benennung *jeu de paume* rührt offenbar davon her, daß es ursprünglich

534-
Jeu de paume
oder
Tennis-Spiel.³⁹⁰⁾ Siehe Art. 84 (S. 60).³⁹¹⁾ *Dictionnaire de la langue française.* Bd. 2. Paris 1869.